## Hiddenhausen

### Schwimmen lernen im Waldfreibad

**HIDDENHAUSEN** (HK). Der SV 06 Oetinghausen bietet in den Sommerferien sechs Schwimmkurse für Kinder ab fünf Jahren an. Sie finden im Hiddenhauser Waldfreibad statt. Jeder Kurs umfasst zehn Einheiten, geschwommen wird von montags bis freitags. „Eine Garantie, dass die Kinder das Seepferdchen schaffen, besteht nicht. Falls es nicht klappt, besteht kein Anrecht auf einen Folgekurs. Wir sind aber um Lösungen bemüht", sagt Antje Niemeyer-Tänzer, die den Kurs leitet.

Zwei Kurse finden vom 26. Juni bis 7. Juli statt. Zwei weitere Kurse finden vom 10. bis zum 21. Juli statt. Und die letzten beiden Kurse werden vom 24. Juli bis zum 4. August angeboten (es gibt jeweils ein Zeitfenster von 8-9 und eines von 9-10 Uhr).

Info und Anmeldung (mit Angabe von Kurs und Namen) unter schwimmen@sv06oetinghausen.de.

### Texte und Gedichte zum Thema Garten

**HIDDENHAUSEN** (HK). Dirk Strehl liest am morgigen Samstag, 17. Juni, um 15 Uhr in der Gärtnerei Rasche, Ortsweg 30. Der Nachmittag wird in einem verwunschenen Garten stattfinden, passend dazu sind die Texte ausgewählt. Zu hören sein werden Passagen aus dem Buch „Die Blumenhochzeit" von Olga Orzezskowa, ein Märchen von der meistgelesenen polnischen Autorin, geschrieben um 1900. Außerdem wird Strehl Textstellen aus dem Roman „Elizabeth und ihr Garten" von Elizabeth von Arnim vorlesen. Eine emanzipierte Frau, die das Leben auf dem Lande beschreibt. Abgerundet wird die Lesung mit Gedichten. Thomas Rasche wird verschiedene Getränke aus seinen selbstgezogenen Biokräutern anbieten.
Anmeldungen für die Lesung nimmt Thomas Rasche unter Telefon 05221/276703 entgegen.

### Berufsberatung per virtueller Realität

**HIDDENHAUSEN** (HK). Eine Berufsberatung für Erwerbstätige bietet die Agentur für Arbeit Herford am heutigen Freitag in der Gemeindebücherei Hiddenhausen an. Zwischen 13.30 und 17.30 Uhr können sich Interessierte für eine halbe Stunde virtuell ihrem Wunsch nach beruflicher Veränderung mit Sabine Hellberg widmen.

Mit Virtual-Reality-Brillen kann in 360 Grad möglichst realitätsnah am Digitaltag das Arbeitsumfeld von verschiedenen Berufen erkundet werden. Während der virtuellen Betriebsbesichtigung steht man mitten im Fleischerbetrieb, an der Seite eines Notfallsanitäters oder in schwindliger Höhe als Dachdecker. Parallel dazu wird ab 14 Uhr ein Greenscreen-Foto-Shooting für die ganze Familie mit Eva-Lotte Heine und Yvonne Gottschlich angeboten.

Beobachter Gerhard Schäper hofft, dass alle Küken ausfliegen

# Jungstörche entwickeln sich gut

**Von Angelina Zander**

Hier hat Hobbyfotograf Gerhard Schäper nicht etwa eine Fütterung dokumentiert. Der Jungstorch ist einfach ungeduldig und will den Altstorch animieren, die Nahrung herauszurücken. Foto: Gerhard Schäper

**HIDDENHAUSEN** (HK). Auf die jungen Windfriedstörche in Hiddenhausen hat Beobachter Gerhard Schäper nach wie vor ein waches Auge. Umso erfreuter ist er, dass mittlerweile vier Jungstörche über den Horstrand blicken.

Denn im vergangenen Jahr hatte das Storchenpaar an gleicher Stelle seine Brut verloren. Schäper geht deshalb davon aus, dass die Störche nach dem frühen Verlust ihrer Küken im vergangenen Jahr nun etwas mehr Glück bei der Aufzucht ihrer Jungen haben.

„Zum ersten Mal schauen sogar vier Jungstörche über den Horstrand", freut sich Gerhard Schäper über den Anblick auf der ehemaligen Windkraftanlage. Die erste Hälfte ihrer Nestlingszeit sei damit vorüber, und die Störche – soweit der Hiddenhauser das vom Boden aus beurteilen kann, gut entwickelt.

Aber nicht jeder der vier jungen Störche ist gleich groß. Ein Grund zur Sorge? „Die Größenunterschiede sind schlupfbedingt. Störche legen die Eier im Abstand von zwei Tagen. Nach Ablage des zweiten Eies beginnen sie in der Regel mit der Brut. Die in diesen Eiern heranwachsenden Küken dürften deshalb nach der 32-tägigen Brutzeit etwa gleichzeitig geschlüpft sein. Das dritte Ei musste noch zwei, das vierte Ei noch vier Tage weiter bebrütet werden", erklärt Schäper.

### Beide Altstörche auf Nahrungssuche

Die zwei erst geschlüpften Küken haben folglich einen Entwicklungsvorsprung von zwei beziehungsweise vier Tagen. Den nutzen sie laut Schäper gegenüber ihren jüngeren Geschwistern bei den Fütterungen auch voll aus, indem sie sich ihren Anteil und insbesondere die „großen Brocken" sichern. Die jüngeren Geschwister sind also darauf angewiesen, dass ihre Eltern genug Nahrung zum Horst bringen. „Offensichtlich ist ihnen das bis jetzt gelungen."

Doch bei den Störchen ist es wie bei Menschen: Nicht nur ihre Körper werden größer, sondern gleichzeitig auch ihr Appetit. Für die Altstörche bricht eine neue Phase der Nahrungssuche an. Ab der vierten Lebenswoche können sie gemeinsam zur Suche aufbrechen und ihr Nest verlassen.

„Ab der vierten Lebenswoche sind die Jungstörche ausreichend befiedert und müssen nicht mehr gehudert werden. Zudem sind sie eh zu groß, um unter den Fittichen eines Elternstorches Platz und Schutz vor Nässe, Kälte oder auch Hitze zu finden", erklärt Schäper.

Die Jungstörche werden allein im Horst zurückgelassen. Diese Phase nennt man „unbewachte Jungenaufzucht". Für den Beobachter eine schwierige Phase: Die Jungstörche liegen flach im Nest und sind kaum sichtbar. Gelegentlich blicken sie aber über den Horstrand.

### Flugtraining beginnt Mitte Juli

„Wenn man alle vier gleichzeitig fotografieren will, muss man aber Geduld haben. Schon eher gelingen Fotos eines die Schwingen bewegenden Jungstorches, der so seine Flugmuskulatur ausbildet und für den Erstausflug trainiert. Damit ist allerdings erst Mitte Juli zu rechnen."

Bis dahin ist der Nachwuchs weiterhin darauf angewiesen, dass das Nahrungsangebot ausreicht, um sie alle vier zu ernähren. Haben Störche nicht ausreichend Nahrung, um ihre Jungen zu füttern, kann es vorkommen, dass sie ihren Nachwuchs aus dem Horst schmeißen – so kürzlich in Bünde geschehen.

Die Nestlingszeit endet nach circa zwei Monaten. Dann werden erste Flugversuche unternommen.

Gerhard Schäper fotografiert und beobachtet die Störche auf dem Windfriedhorst seit vielen Jahren. Und er weiß, dass einige Fotos nicht das zeigen, wonach es auf den ersten Blick aussieht. Beispielsweise hat er eine vermeintliche Fütterungsszene festgehalten.

„Auch wenn es so aussieht, ist auf dem 'Fütterungsfoto' ist nicht die Fütterung eines Jungstorches zu sehen. Störche füttern nämlich nicht von Schnabel zu Schnabel. Der Jungstorch hat ungeduldig den Schnabel des Altstorches geschnappt, um ihn zum Herauswürgen der gesammelten Nahrung zu animieren." Besonders beliebt seien Mäuse, die die Jungstörche mittlerweile verspeisen können.

Nach der Fütterung ruhen sich die Altstörche zurzeit auf dem Horst auf, hat Schäper beobachtet, statt direkt wieder zur Nahrungssuche aufzubrechen. „Hoffentlich ist dieses Verhalten Indiz dafür, dass zumindest zurzeit noch genügend Nahrung zur Verfügung steht."

# Programm gegen Schottergärten

**HIDDENHAUSEN** (HK/wst). Hiddenhausen (wst). Die Klimaschutz Offensive der Gemeinde Hiddenhausen geht weiter und richtet sich jetzt gegen Schottergärten. Diese böten Insekten und anderen Tieren keinen Lebensraum und heizten im Sommer die Umgebung zusätzlich auf, heißt es in der Begründung des Amts für Umwelt. Mit dem Förderprogramm „Grün statt grau" unterstützt die Gemeinde den Rückbau befestigter Flächen und den Wandel von Schottergärten zu bepflanzten Grünflächen. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent der förderfähigen Kosten, jedoch maximal 800 Euro pro Grundstück. Die umzugestaltende Fläche muss mindestens zehn Quadratmeter groß sein und zu über 80 Prozent mit Schotter oder Kies bedeckt sein. Ansprechpartner ist Volker Braun, Tel. 05221 964 234. Mehr im Internet: www.hiddenhausen.de/gsg

Am Samstag Tag der offenen Tür mit Infos und Unterhaltung

# Familienservice lädt Eltern ein

**HIDDENHAUSEN** (HK). Vom Babytreff bis zum Hausbesuch: Der Familienservice der Jugendhilfe Schweicheln lädt für den morgigen Samstag zum Tag der offenen Tür ein. Von 11 bis 13 Uhr stellt das Team aus erfahrenen Pädagoginnen sich selbst und sein Angebot vor. „Wir wollen vor allem für frischgebackene Eltern da sein", sagt Nadine Rohr, zuständige Bereichsleiterin. „Denn besonders in den ersten Wochen nach der Geburt haben Mamas und Papas oft viele Fragen."

Anja Stade (von links), Ricarda Hebrock, Vera Schwinn, Olga Kwint und Jutta Zauche vom Familienservice laden für den morgigen Samstag zum Tag der offenen Tür ein. Foto: Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Deshalb ist der Familienservice auch im Auftrag des Kreises Herford in Sachen Neugeborenenbegrüßung unterwegs: Alle Eltern in Enger, Spenge, Hiddenhausen, Vlotho und Rödinghausen haben die Möglichkeit, sich bei einem kostenlosen Besuch des Familienservices über Unterstützungs- und Beratungsangebote zu informieren. „Jetzt drehen wir mal um: Wir laden alle Interessierten in unsere Räumlichkeiten ein", erklärt Nadine Rohr. Eltern können sich über Angebote wie Babykurse und Elternschule informieren, für Kinder gibt es ein Programm. Treffpunkt ist das Siebold-Haus, Verbundstraße 10, in Schweicheln.

Mit dem Geld entstehen Pavillons im Garten des Stephanus-Zentrums

# Stiftung sponsert 6200 Euro für Demenzkranke

**Von Kim Schmalz**

Klaus Rieke (hinten, von links), Vorsitzender der Ruth-und-Willi-Biermann-Stiftung, Hans-Werner Lück, 2. Vorsitzender, und Thomas Schweble, Pflegedienstleitung, stehen unter einem der neuen Pavillons. Mit ihnen freuen sich Betreuerinnen und Bewohnerinnen des Stephanus-Zentrums über die Fertigstellung des Demenzgartens. Foto: Kim Schmalz

**HIDDENHAUSEN** (HK). Festliche Stimmung und der Geruch von frisch gegrillter Bratwurst haben im Garten des Wohnbereiches 3 des Stephanus-Zentrums Hiddenhausen kürzlich in der Luft gelegen. Grund für die sommerliche Feier war die Einweihung des neuen Demenzgartens.

Dieser erhielt zwar schon im vergangenen Jahr durch farbenprächtige Blumen an seinen kurvigen Gehwegen viel Couleur und ein einladendes Aussehen, wurde allerdings passend zum Sommeranfang mit Gartenpavillons vollkommen gemacht. Nun haben die Bewohner auch an sonnigen Tagen die Möglichkeit, den Garten zu genießen.

Dass die Wege durch den Garten nicht geradeaus verlaufen, hat jedoch nicht nur einen optischen Grund. „Es ist wichtig, dass Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ihren vorhandenen Bewegungsdrang ausleben können und dabei nicht stumpf geradeaus laufen", berichtete Thomas Schweble von der Pflegedienstleitung.

Insgesamt konnten durch die großzügige Spende in Höhe von 6200 Euro der Ruth-und-Willi-Biermann-Stiftung aus Enger die Pavillons für die 26 Bewohner gebaut werden. Gegründet wurde die Stiftung im Dezember 2005 und dabei liegen den Gründern besonders zwei Dinge am Herzen. Einerseits setzt sich die Stiftung für die Hilfe von Kindern ein, die von einer lebensbedrohlichen Krankheit aus dem Bereich der Onkologie betroffen sind, zum anderen unterstützt sie Menschen, die Demenzerkrankungen selbst oder in ihrem Umfeld erleben. Über den Generationentreff Enger war die Stiftung mit dem Stephanus-Zentrum in Kontakt gekommen.